

Religion

Herr HÄLBIG und andere werfen Herrn FAKLER und früher auch mir vor, dass wir die Religionen hassen. Wer Religionskritik auf Hass zurückführt, hat den Sinn von Aufklärung und Humanismus nicht verstanden. Auserwähltheitsglaube verrät eine Vorstellung von göttlichen Wesen (wer oder was immer der oder das sei), nach der da jemand meist jenseits jeglicher Vernunft waltet, der oder das das Recht hat, Menschen so sehr zu hassen, dass er oder es sie in eine Hölle oder ein Fegefeuer zu werfen also Folter und Mord verspricht. Kritik an Göttern wendet sich wie die an Diktatoren doch gerade gegen solchen Hass, gegen Folter, Mord, Krieg, Missbrauch und wie immer die Folgen von Unvernunft, Unrecht und eben Hass zu nennen sind. Wer diese Kritik unterbunden wissen will, soll zeigen, was diese auserwählenden und jenseits jeglicher Vernunft strafenden göttlichen Wesen grundsätzlich unterscheidet von rassenhassenden Diktatoren. Wer an solche Wesen glaubt und sie liebt, den hasse ich nicht, ich verachte ihn nicht einmal. Ich befürworte lediglich Gesetze, die ihn daran hindern, seine Mitmenschen zum Opfer seines Hasses zu machen. Religionskritik hat nie den Hass befürwortet. Sie tritt im Gegenteil für Toleranz und Freiheit der Meinungsäußerung ein. Was ist aber von Menschen zu halten, denen der Hass im Namen hassender göttlicher Wesen gleichgültig ist oder ihn predigen oder gar als Muster im Umgang mit ihren Mitmenschen praktizieren?

Gerd Simon, Nehren